

# KONZERT

## Längengrad 10 bis 25

Wandsbeker  
Sinfonie  
Orchester

Violine  
Dorit Essaadi, Berlin  
Mayer Lueangtawikit, Berlin/Thailand

Dirigent Wolf Tobias Müller

Programmheft

Montag, 6. Februar 2017, 19 Uhr

Aula Rudolf Steiner Schule, Rahlstedter Weg 60, Hamburg-Farmsen

Helsinki 24,93°  
Jean Sibelius  
Sinfonie Nr. 3 C-Dur, op.52

Kopenhagen 12,66°  
Carl Nielsen  
Helios-Ouvertüre, op. 17

Hamburg 9,99°  
René Mense  
Violinkonzert (2014) - UA

Leipzig 12,37°  
Felix Mendelssohn  
Violinkonzert e-moll, op.64

## Zu diesem Konzert

Wie kamen wir auf den Untertitel Längengrad 10 bis 25? An der Lombardsbrücke ist ein Stein im Mauerwerk eingelassen, der sagt, dass genau hier der 10. Längengrad (nach Osten) verläuft. Bei genau 9,99° liegt rechnerisch das Zentrum Hamburgs, das Opernhaus von Sydney genau bei 151° 12' 55". Carl Nielsen schrieb seine Helios-Ouvertüre zwar in Athen (23° 43'), aber seine wichtigste Wirkungsstätte lag in Kopenhagen. Ob das alles wichtig ist, mögen Sie selbst beurteilen, aber es ist einmal eine andere Zuordnung als üblich.

Auf alle Fälle haben wir versucht, ein vielfältiges Programm für unsere Orchesterbesetzung zusammenzustellen und unserem Ruf gerecht zu werden, Tradition, Welterfolge, Schattendasein und Innovation von Musik zu verbinden. Viel Vergnügen!

## Zum Programm

Die allgemeine Begeisterung für die Antike und für die griechische Mythologie im Europa des ausgehenden 19. Jahrhunderts steigerte sich in Dänemark noch, als der Sohn des späteren dänischen Königs Christian IX., Prinz Wilhelm, 1863 als Georg I. zum griechischen König ausgerufen wurde.

Auch **Carl Nielsen** (1861-1931), der schon sehr bekannte dänische Komponist, war davon erfasst. Ab 1901 u.a. mit einer staatlichen Unterstützung ausgestattet, reiste er mit seiner Frau Anne Marie Carl-Nielsen, einer anerkannten Bildhauerin, nach Griechenland. Ein Ergebnis dessen ist *Helios, Ouverture for Orkester op. 17*, so der Originaltitel. Nielsen war überwältigt vom Licht über dem Ägäischen Meer und betitelt die Musik mit den Worten: *Stillehed og Mørke – saa stiger Sol under frydefuld Lovsang – vandrer sin gyldne Vej – senker sig stille i Hav* - „Stille und Dunkelheit – dann steigt die Sonne unter freudigem Lobgesang – wandert ihren goldenen Weg – senkt sich still ins Meer“.



Das Aufsteigen aus dem Nichts mit Obertonfarben übernehmen die Hörner, und so malt Nielsen einen weiten Spannungsbogen, der die nordische Herkunft nicht verleugnet. Die Ouvertüre, 1903 komponiert und uraufgeführt, wurde vom Publikum begeistert aufgenommen, von der Presse eher distanziert. Über viele Jahre läutete der dänische Rundfunk mit der Helios-Ouvertüre das neue Jahr ein.

Es dauerte in Deutschland lange bis **Felix Mendelssohn** (1809-1847), nach antisemitischen Schmähkritiken ab der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts und letztlich dem Ausschluss seiner Musik aus dem Konzertbetrieb in der nationalsozialistischen Zeit, wieder voll und ganz rehabilitiert wurde. So, wie man den Komponisten zu seinen Lebzeiten feierte, greift man heute wieder gern auf die schier endlose Anzahl an Kompositionen zurück. Darunter besonders auf die Oratorien Paulus und Elias, die fünf Sinfonien oder den Sommernachtstraum. Das Violinkonzert in e-Moll, op.64 gehört zu den meistgefragten Werken, ein Pflicht- und Kürstück für jeden Violinsolisten. Zwischen 1838 und 1845 schrieb Mendelssohn es neben seinen

# ***Programm***

**Carl Nielsen**                      **Helios-Ouvertüre op. 17 (1903)**

**Felix Mendelssohn**    **Violinkonzert e-Moll, op. 64 (1838-1845)**

- Allegro molto appassionato
- Andante
- Allegretto non troppo – Allegro molto vivace

**Dorit Essaadi, Mayer Lueangtawikit - Violine**

*- Pause -*

**René Mense**                      **Violinkonzert (2014) - Uraufführung**

- Andante molto sostenuto – Allegro moderato ma energico
- Andante molto moderato
- Vivace assai

**Dorit Essaadi, Mayer Lueangtawikit - Violine**

**Jean Sibelius**                      **Sinfonie Nr. 3 C-Dur, op. 52 (1907)**

- Allegro moderato
- Andantino con moto, quasi Allegretto
- Moderato – Allegro ma non tanto

**Wandsbeker Sinfonieorchester**  
**Dirigent Wolf Tobias Müller**

vielen Verpflichtungen für den Geiger Ferdinand David, der es am 13. März 1845 in Leipzig uraufführte.

Die Solovioline stellt gleich zu Beginn das erste Thema anstelle des Orchesters vor, das war neu, und ungewöhnlich für die Zeit war auch, dass der 1. Satz nahtlos in den zweiten fließt.

Ungewöhnlich für unsere Aufführung ist, dass wir unseren jungen Solistinnen, **Dorit Essaadi** und **Mayer Lueangtawikit**, vorschlugen, sich die Parts der beiden Violinkonzerte zu teilen. So wird es jeweils einen fliegenden Solistenwechsel geben.

Beide Sologeigerinnen des Abends studieren in Berlin an der Hochschule der Künste in der Geigenklasse von Prof. Marianne Boettcher, und beide sind bereits Preisträgerinnen von namhaften Wettbewerben. **Dorit Essaadi** gewann zuletzt im November 2016 den 2. Preis im dritten Alfred-Csamer-Violinwettbewerb, und sie war Akademistin bei der Südwestdeutschen Philharmonie.



**Mayer Lueangtawikit** hat in ihrem Heimatland Thailand den 1. Preis im internationalen Beethoven-Wettbewerb gewonnen und sich im Oktober 2016 bei der renommierten Hindemith-Gesellschaft der UdK Berlin ein Stipendium erspielen können. Im Rahmen der Internationalen Öztaler Kulturwochen 2016, die der VHS-Verein Hamburg-Ost e.V. und der BDLO veranstalten, haben beide Solistinnen mit dem Sinfonieorchester dort sehr erfolgreich konzertiert.

Der Hamburger **René Mense**, \*1969, erhielt früh Gitarren- und Klavierunterricht und übte sich schon mit 11 Jahren an ersten eigenen Kompositionen. Nach dem Abitur studierte er an der Hochschule für Musik und Theater bei Ulrich Leyendecker Komposition / Musiktheorie und arbeitet seither als freiberuflicher Komponist, Pianist und Sänger.

Für das Orchesterstück „Gebilde-Gegenbild“ von 1999 erhielt Mense 2001 als erster deutscher Finalist den 1. Preis beim *Toru Takemitsu Composition Award* in Tokyo. Dem Preis schloss sich ein Kompositionsauftrag des Norddeutschen Rundfunks in Hamburg für die Reihe „*das neue werk*“ an.

Renommierte Ensembles wie das Asko Ensemble (Amsterdam), London Sinfonietta oder Solisten des Ensemble Intercontemporain (Paris) führten Werke von Mense auf.

Mehr, auch Hörbeispiele: [www.rene-mense.de](http://www.rene-mense.de)

Zum Violinkonzert, das heute uraufgeführt wird, schreibt René Mense:

*„Die Sätze meines Violinkonzertes sind durch ein Eigenzitat gerahmt. Es handelt sich um den Beginn eines Stückes für Violine und Klavier von 1992, das ich – obwohl es keineswegs mein erstes Stück ist – als mein Opus 1 bezeichnen würde.*

*Die schwebende Anfangsphrase dieses später mit „Geheimnis“ betitelten Werkes flog mir eines schönen Apriltages quasi zu. Die weitere Ausarbeitung hingegen verlief einigermaßen mühsam. Diese geheimnisvolle Wechselwirkung von leicht daherkommender Inspiration und harter Arbeit hat mich immer wieder fasziniert und angetrieben beim Komponieren. Im Violinkonzert sind Orchester und Solist in ständigem, sehr engen Dialog; wie ein Ich und seine Umwelt sich beeinflussen und formen, so bewegt der musikalische Verlauf sich um wechselvolle Prägung und Erfahrung.“*



Foto: Susanne Fraatz

Das Werk von **Jean Sibelius** (1865-1957), dem nach wie vor bekanntesten Komponisten Finnlands, wird höchst unterschiedlich bewertet. Finlandia, Valse triste, das Intermezzo alla marcia aus der Karelia-Suite oder sein Violinkonzert sind nach wie vor höchst populär. Von seinen sieben Sinfonien wurde die dritte Sinfonie nach seiner romantischen ersten (1898) und der populären zweiten Sinfonie (1902) bei der Uraufführung 1907 von der Musikkritik eher reserviert aufgenommen. Sibelius orientiert sich neu und wählt eine weniger romantische Form; sie gilt als die klassische Sinfonie, mit drei statt der üblichen vier Sätze, klar und durchsichtig. Das wurde von der Kritik zum Teil als rückwärtsgewandt eingestuft.



Oscar Parviainen, *Bönen till Gud* - Gebet an Gott (1910)

Motive und Harmonie halten sich weitgehend an nordische Motive, in der Stimmung schwankend. Sibelius zitiert auch hier keine Volkslieder, wie er selbst betont, nimmt aber deren Stimmung auf. Im letzten Satz allerdings verarbeitet er den Hymnus *Bönen till Gud* - „Gebet an Gott“.

Unter anderem diese Melodie spielte Sibelius in Paris 1906 dem anwesenden Maler Oscar Parviainen vor. Parviainen malte dazu ein Bild, das jetzt noch in Ainola, Sibelius' Haus nahe Helsinki und heute Museum, einen prominenten Platz hinter dem Flügel hat.



**Wolf Tobias Müller** machte sich 2015 als Interimsdirigent beim WSO bekannt. Nach der Verabschiedung von Holger Kolodziej im Herbst 2016 aufgrund von dessen beruflichen Verpflichtungen hat das WSO sich für den jungen Dirigenten aus Uetersen entschieden. Tobias Müller schließt gerade sein Dirigierstudium bei Mike Steurethaler am Johannes - Brahms - Konservatorium ab. Doch schon länger arbeitet er als Chorleiter und Pianist, übernahm 2010 den

“Kammerchor Uetersen” ([www.kammerchor-uetersen.de](http://www.kammerchor-uetersen.de)) und die “Liedertafel Groß Nordende”. 2013 kam die musikalische Leitung des “VielHarmonie Orchesters” ([www.vho-elmshorn.de](http://www.vho-elmshorn.de)) in Elmshorn dazu.

Inzwischen wird Tobias Müller schon häufiger von Simone Young eingeladen, um als Assistent bei Proben und Konzerten mitzuwirken.

Das **Wandsbeker Sinfonieorchester** (WSO) ist das Sinfonieorchester der Hamburger Volkshochschule, das mit diesem Konzert den Beginn des Frühjahrssemesters musikalisch begleitet. Das WSO wird gefördert vom VHS-Verein Hamburg-Ost e.V., ist organisiert im BDLO (Bundesverband Deutscher Liebhaberorchester e.V.) und probt dienstags vormittags in der Karl-Schneider-Halle. Neue Interessenten mit Erfahrung im Orchestermusizieren wenden sich gern an uns.

*W*andsbeker  
*S*infonie  
*O*rchester

In den 34 Jahren seines Bestehens hat es neben großer Literatur seinen Schwerpunkt auf in Deutschland wenig aufgeführte Werke, auch zeitgenössische, gelegt. Ansprechpartner Wulf Hilbert, ☎ 040-603 15 785

Mehr unter

[www.wso-hamburg.de](http://www.wso-hamburg.de), [www.vhs-hamburg.de](http://www.vhs-hamburg.de), [www.vhs-verein.de](http://www.vhs-verein.de),  
[www.bdlo.de](http://www.bdlo.de), [www.bdlo-nord.de](http://www.bdlo-nord.de)

## Mitwirkende in diesem Konzert

### **Violinen**

Wolfgang Flies, KM  
Mechthild Doedens  
Monika Feldmann  
Herta Heber  
Matthias Heuschkel  
Sabine Hirche  
Karl-Heinz Huneke  
Regine Kreuz  
Alida Kynast  
Elisabeth Lenz  
Jonas Machatzke  
David Maule  
Reinhild Pangritz  
Eva Rabe  
Jutta Uhing  
Susanne Voss  
Ulrike Walberg  
Horst Weidler, SF 2. VI.  
Bernhard Welsch  
Alexander-Yuzuru Yokoyama

### **Violen**

Janet Albright, SF  
Folkert Doedens  
Hans-Peter Hector  
Wulf Hilbert  
Helmut Kleefeld  
Barbara Thiele  
Astrid Träder

### **Violoncelli**

Hella Bultmann, SF  
Brigitte Heinrich  
Christina Riemenschneider  
Wolfgang Thürmer  
Jürgen Weinreich

### **Kontrabässe**

Christoph Buskies  
Hannelore Kleefeld, SF  
Konrad Stumpf

### **Flöten**

Wiebke Eisterlehner  
Ulrich Sennhenn  
Maike Strecker

### **Oboen / Englisch Horn**

Britta Missfeld  
Martina Rode-Menzel

### **Klarinetten**

Monika Decher  
Hartwig Kleist

### **Bassklarinette**

Stefan Dickmann

### **Fagotte**

Uwe Stephenson  
Syster Westermann

### **Hörner**

Horst Backes  
Jörg Bölte  
Björn Glänzer  
Barbara Schmitto

### **Trompeten**

Sabine Kraetzschmer  
Helmuth Rick

### **Posaunen**

Birgit Pahrman  
Katja Jacobsen  
Sören Jacobsen

### **Tuba**

Lars Pahrman

### **Schlagwerk**

Konstantin Hempel  
Matthias Kadereit  
Sönke Schreiber

### **Harfe**

Janina Albrecht

### **Dirigent**

Wolf Tobias Müller



Foto: Hans-Gerd Meine

### **Vorankündigung:**

So, 28. Mai 2017, 18 Uhr und Di, 30. Mai 2017, 19 Uhr,  
Karl-Schneider-Halle, Berner Heerweg 183

Im Rahmen eines Festaktes anlässlich 125 Jahre Architekt  
Karl Schneider und 25 Jahre sanierte und unter Schutz  
gestellte Karl-Schneider-Halle führt das WSO unter Leitung  
von Wolf Tobias die 2. Sinfonie von Jean Sibelius auf. Die  
KSH ist auch der Probenort des WSO.

### **Dank:**

Der Volkshochschulverein Hamburg-Oste.V. als Veranstalter  
dieses Konzertes dankt der Kulturbehörde sehr herzlich für  
eine Zuwendung, die  
zum Realisieren  
dieses Konzertes  
beigetragen hat.



**Hamburg** | Kulturbehörde